

Der Führer ehrt den Duce

Benennungen in Berlin mitgeteilt

Der Führer hat dem italienischen Minister für Volkswirtschaft, Dino Alfieri, anlässlich der Eröffnung der „Großen Deutschen Kunstausstellung 1939“ mitgeteilt, daß in der Nähe des bisherigen Bahnhofs „Seestraße“ in Berlin, auf dem auch der Duce zu seinem Berliner Besuch eintraf, ein neuer repräsentativer Aufzugs- und Abfahrtsbahnhof der Reichsbahn für alle hohen Staatsbesuche errichtet soll. Dieser neue Bahnhof soll den Namen „Mussolini-Bahnhof“ tragen; der Straßenzug zwischen ihm und dem bisherigen Adolf-Hitler-Platz soll in „Mussolini-Strasse“ und der Adolf-Hitler-Platz in „Mussolini-Platz“ umbenannt werden. Mit der gesamten baulichen Neugestaltung hat der Führer den Architekten Albert Speer beauftragt.

Ausprache Adolf Hitlers mit Alfieri

In Ehren des italienischen Ministers für Volkswirtschaft, Dino Alfieri, zum Abschluß seines Besuchs zum Tag der Deutschen Kunst in München gab der Führer in seiner Privatwohnung ein Frühstück, an dem neben dem italienischen Generalkonsul in München, Minister Vitalis, Reichsminister Dr. Goebbels, die Reichsleiter Dr. Len, Dönitz, Dr. Dietrich, Bormann und Reichsstatthalter General Ritter von Epp sowie Gauleiter Staatsminister Wagner, Staatssekretär Hanke und Obergruppenführer Bräuner teilnahmen. Im Anschluß daran hatte der Führer eine längere Aussprache mit Minister Alfieri.

Der Führer an General Franco

Der Führer hat an Generalissimo Franco anlässlich des Jahrestages der nationalen Erhebung in Spanien nachstehendes Telegramm geschickt:

„Eurer Erhellung spreche ich anlässlich des Jahrestages der nationalen Erhebung in Spanien meine und des deutschen Volkes herzlichste Glückwünsche an in der festen Überzeugung, daß der ruhmvolle Sieg der spanischen nationalen Bewegung das Unterband einer künftigen Zukunft Ihres Landes sein wird.“

Begeisterung um Llano in Sevilla

Der italienische Außenminister Graf Ciano, der den Posttagsbesuch in den für ihn bereitgestellten Räumen des Alcazar verbracht hatte, verließ mittags das Schloß, um mit seiner Begleitung einen Spaziergang durch die malerischen Straßen von Sevilla zu machen. Die Bevölkerung bereitet ihm begeisterte Kundgebungen. Es folgte die Abfahrt nach Málaga durch ein dichtes Spalier der Bevölkerung, die immer wieder in Hufeisen auf den Duce und Franco ausbrach.

Preisaus schreiben zur Vertiefung der Kenntnis der befreundeten Nation

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und der italienische Minister für Volkswirtschaft, Dino Alfieri, haben die Besprechungen, die vor etwa einem Monat in Wien stattfanden, in München fortgesetzt. Dabei wurden eine Reihe von Vereinbarungen getroffen, die die Beziehungen und die Zusammenarbeit zwischen dem deutschen Propagandaministerium und dem italienischen Volkswirtschaftsministerium noch enger und sachdienlicher gestalten werden als bisher. Insbesondere sind eine Reihe von Maßnahmen auf dem Gebiete der Presse, des Theaters und des Films vorgesehen.

Die Öffentlichkeit wird besonders interessieren, daß in Italien ein „Preis aus schreiben Deutschlands“ in Höhe von 100 000 Lire und in Deutschland ein entsprechendes „Preis aus schreiben Italiens“ denjenigen Schriftsteller mit einem Preis bedenten soll, der durch ein Werk erhellend, belehrend oder historisch wertvoll sein dürfte. Im eigenen Land die Kenntnis der befreundeten Nation, ihrer Geschichte und ihrer Welt zu vertiefen. Die Besprechungen zwischen den beiden Ministern werden im kommenden August in Venedig fortgesetzt werden.

Italien bewundert den Tag der Deutschen Kunst

Die feierlichen und geistreichen Kundgebungen zum Tag der Deutschen Kunst werden von der gesamten italienischen Presse in begeisterter Anerkennung für das deutsche Kunstschaffen und tiefem Verständnis für die neue deutsche Kunst gewürdigt.

Stärkliche Beachtung finden in diesen Berichten die grundlegenden Ausführungen des Führers. Sein Wort über die Pflicht eines revolutionären Staates, wie des von der nationalsozialistischen Bewegung geschaffen, die künstlerische und kulturelle Entwicklung dem Volk zu bewahren, die schöpferischen Kräfte der neuen Zeit auch für das Kunstschaffen zu werden und zu gestalten und damit für das große Werden auf politischem und geistlichem Gebiet in nationalsozialistischem Deutschland neue Ausdrucksformen zu gewinnen, wird in vollem Umlauf gebilligt.

Mit lebhafter Begeisterung verfolgen die Schulberichte ferner noch einmal die ungemein herzliche und freundschaftliche Aufnahme, die der italienische Minister für Volkswirtschaft, Alfieri, bei seinem Gastgeber, dem Reichspropagandaminister Dr. Goebbels sowie beim Führer persönlich gefunden habe.

Lufangriff im Innern Mandschuriens

Sowjets bombardieren mandchurische Bahnhöfe

Die Kwangtung-Armee verdrängt aus Hailar eine Mitteilung, nach der sowjetische Flugzeuge die Station Fularai an der nordmandchurischen Eisenbahnlinie in unmittelbarer Nähe von Tschifang bombardiert haben. Damit sind die Grenzstreife zum ersten Male in das Innere Mandchuriens vorgedrungen worden. Nach der japanischen Mitteilung wurden zwei Häuser zerstört und sieben Personen verwundet. Die mandchurische Regierung hat sofortige Protestschritte unternommen.

Dies ist der erste Versuch einer Bedrohung des mandchurischen Eisenbahnsystems. Derartige Pläne müssen bei den Sowjets aber schon seit längerer Zeit bestehen, denn den sowjetischen Wägen, die im Verlaufe der gegenwärtigen Grenzstöße abgeköpft wurden, wurden Karren abgenommen, die die Eisenbahnlinie bis Wulden und sogar noch darüber hinaus anwies. Weiterhin wehren sich die Anzeichen, daß die Sowjets starke Truppenkonzentrationen vornehmen.

Der neue Zwischenfall wird viel ernster beurteilt als alle früheren sowjetischen Übergriffe, da er sich so viele hundert Kilometer im Innern Mandchuriens abspielte. Man betont, daß die Protestnote, die Mandchuriens an die Außenminister abgedandt hat, sehr viel schärfer ist als frühere Noten und daß die Lage sehr viel ernster ist.

Kurze Nachrichten

Wang, der Ministerrat der Regierung des Protektorats Mandschuriens und Wöhren hat die Ernennung von Post und Bahn im Protektorat durch Bildung einer Generaldirektion für Post und Bahn beschlossen.

Bomben. In einer Gedächtnisfeier der Bahnhöfe der Reichsbahn in der Nähe von Birmingham expandierte wiederum eine Bombe. Man nimmt an, daß es sich wieder um ein Attentat irischer Nationalisten handelt.

Rom. Der langjährige Vize-Reichsleiter des deutschen „Giornale d'Italia“, Romé, ist von den spanischen Behörden ausgewiesen worden. „Giornale d'Italia“ erklärt hierzu: Die Ausweisung, die mit der Ausweisung des römischen Korrespondenten des „Journal“ begründet werde, sei nicht anders als eine Repressalie, wie sie Frankreich seit einigen Jahren gegenüber dem italienischen Element auszuüben pflegt.

Aus unserer Heimat.

Wilsdruff, am 19. Juli 1939.

Spruch des Tages

Im allgemeinen mitzudenken ist immer nötig, mitzu-schwächen aber nicht. Gottfried Keller.

Jubiläen und Gedenktage

19. Juli

1810: Königin Luise von Preußen in Koblenzler gest. — 1810: Der Dichter Gottfried Keller in Zürich geb. — 1870: Kriegserklärung Frankreichs an Preußen. — 1936: General Franco übernimmt die Führung der nationalen Erhebung in Spanien.

Sonne und Mond:

19. Juli: S.-H. 3.50, S.-U. 20.12; M.-H. 7.39, M.-U. 21.09

Von fetten Speckseiten und prallen Würsten

O Eine Speckseite und ein paar Würste, die in der Speckkammer hängen, sind ein erfreulicher Anblick — bei einem ledernen Schweinebraten kann einem das Wasser im Munde zusammenlaufen — und eine rosafarbene Schinken-scheibe auf dunklem Vorkornbrot ist ein andererseits Genieß. Kein Wunder also, daß die Nachfrage nach einem Tier, das uns solche wohlschmeckenden Nahrungsmittel liefert, weit höher ist als die Produktion, denn die einheimische Schweinezucht und -mast hat ihre Grenzen. Jede Einfuhr von lebenden und als Nahrungsmittel verarbeiteten Schweinen aber kostet — wie jede andere Einfuhr auch — Devisen. Hier kostet seit Jahren eine Tonne zwischen Produktion und Verbrauch, die um so fühlbarer ist, als mit der Erhöhung des Lebensstandards infolge des allgemeinen wirtschaftlichen Aufschwunges der Fleisch- und Fettverbrauch der Bevölkerung in den letzten Jahren gestiegen ist.

Nun ist im Ernährungswirtschaftswerk der NS-Volkswirtschaft eine Einrichtung geschaffen, die von Jahr zu Jahr erfolgreicher arbeitet. Schweine mästen, ohne deshalb lotharbar, bevollstehendes Straßentier oder für die Gesamternährungsfrage notwendige Kartoffeln, Milchprodukte oder Futtermittel zu benötigen.

Das G.M.W.-Schwein wird ausschließlich mit jenen Küchenabfällen gefüttert, die bisher als wertlos vom Mülleimer verschluckt wurden (nur ein paar Beispiele zu nennen): Schalen von Kartoffeln, anderen Knollen- und Wurzelgewächsen, Gemüschabfällen usw.

Nun ist es allerdings nicht so, daß jede Hausfrau den Inhalt ihres Mülleimers direkt den hungrigen Vertilgern vorwirft — hier beginnt vielmehr die gut-eingeleitete Organisation des G.M.W. In großen Schweinemastereien, unter Anleitung erfahrener Schweine-mäster, werden die Abfälle verarbeitet, gedämpft, mit dem notwendigen Beifuttermittel vermischt und dann verfüttert.

Im Anfang, als die NSV. mit dieser, ihr vom Beauftragten für den Vierjahresplan, Vizeleutnant Göring, zugewiesenen Sonderaufgabe begann, ist genug über diese „Abfallverwertung im Großen“ gesprochen und gelacht worden. Es hat auch nicht an pessimistischen Stimmen gefehlt, die sich von diesem Plan nichts versprachen. Aber jetzt, nach nunmehr zweijähriger erfolgreicher Arbeit des G.M.W., sind diese vorzählenden Stimmen verstummt. Denn die Disziplin der deutschen Hausfrauen und ihre heile Freude an der Verwertung der für einen Schweinemasterei immer noch hochwertigen Küchenabfälle, sorgen für vorbildlich saubere Behandlung der Nahrungs-reste.

Ueber den Wert der Küchenabfälle als Futter gibt es heute keine Debatte mehr, denn die G.M.W.-Schweine überzeugen besser als viele Worte durch die Güte ihrer Qualität. Die Händler auf den Schlachtviehhöfen reihen sich um diese Masttiere mit dem festen kernigen Fleisch und zartlose Hautpreisen lobend ihren Schlichter, der ihnen so ausgezeichnete Ware liefert.

Ueberall da, wo die G.M.W.-Organisation noch nicht mit der Sammlung und regelmäßigen Abfuhr der Abfälle beginnen konnte, müssen sich die Hausfrauen noch etwas gebulden. Sobald alle Voraussetzungen — u. a. Erhellung der Mülleeren geschaffen sind — sollen in jeder deutschen Gemeinde mit mehr als 2000 Einwohnern die Küchenabfälle für das G.M.W. gesammelt werden. Aus der Freude aber, mit der schließlich auf diese G.M.W.-Einrichtung noch manderorts gewartet wird, geht hervor, daß die gewonnene Erkenntnis über die erfolgreiche Verwertung der vorhandenen Nahrungsmittelabfälle in den deutschen Haushaltungen „Schule gemacht hat“.

Dienstbesprechung der Abteilungswalter der Deutschen Arbeitsfront, Ortsverwaltung Wilsdruff mit dem Kreisobmann, Westernabend fand in der heiligen NSV.-Dienststelle in Anwesenheit des Kreisobmannes, Pg. Anders, eine Besprechung mit den einzelnen Abteilungswältern über die Aufgaben der kommenden Wochen statt. Der Ortsobmann Pg. Tumler gab bekannt, daß außer dem Urteilspruch der Parteior-ganisation auch ein geschlossener Eintrag der Betriebe erfolgen soll. Auch wird erstmalig in diesem Jahre in allen Haushaltungen sowie in den Betrieben die Plakette zum Parteitag angebracht werden. Von allen Gesellschaftsmitgliedern wird erwartet, daß die Plaketten abgenommen und sofort getragen werden, um auch dadurch die Verbundenheit zum Führer und seiner Bewegung zum Ausdruck zu bringen. Am 1. Oktober werden neue Beitragsmarken eingeführt. Die Betriebe sowie die Einzel-mitglieder wollen von dieser Maßnahme Kenntnis nehmen und für Ordnung im Beitragswesen besorgt sein. Pg. Weber forderte im Interesse der jungen Leute im Einzelhandel für das Winterhalbjahr wieder die Abhaltung von Kursen auf den Gebieten, welche dann zu den Kaufmannsgehilfenprüfungen gebraucht werden. Demzufolge werden in diesem Winterhalbjahr Unterrichtsabende in stenographie, Kalkulation und Plakat-schreiben durchgeführt. Fast alle Abteilungswalter kamen dann noch zu Wort und der Kreisobmann stellte abschließend fest, daß in allen Gebieten innerhalb der Ortsverwaltung rege gearbeitet wird, und das sei auch notwendig, wenn wir an den großen Aufgaben, welche die NSDAP. zu bewältigen habe, mithelfen wollen. Nach Hinweis darauf, daß am kommenden Freitag zum Ausmarsch alle Amtswalter, also auch die in Zu-teilnehmern haben, schloß Pg. Tumler mit dem Führer-gruß die Dienstbesprechung.

Bahnhof Wilsdruff. Der Reichsbahnsekretär Prütze wurde zum Reichsbahnsekretär befördert, der Reichsbahn-gabriele Böhmke wurde als Reichsbahnbetriebsassistent ange-stellt.

Jahresbericht über Versicherungsstatistik auf. Im Falle von Hochertracht ist, wie von jeder Versicherungsstatistik, dem Kraftfahrer jeder Versicherungsbeitrag genommen.

Lustig ist unser Lagerleben

Heute ist Sonntag, Jawohl, vier Tage sind schon vorbei von aller Lagerherlichkeit. Aber alle Tage sind voll von Frohsinn und Fröhlichkeit gewesen. Als die Zelte aufgebaut waren, und als man sich eingerichtet hatte, da fing unser Lagerleben erst richtig an.

Früh morgens, wenn man „gestrußelt“ hat und alles in Ordnung ist, dann ist Flaggensappell und darnach rüden die Einheiten ins Gelände.

Heute wurde nun theoretischer Unterricht am Kleinatletik-gewehr erteilt. Die Jungen waren ganz und gar dabei, und hätten am liebsten „Losgelastet“. In anderen Tagen wurde Geländebeschreiben, Kartenkunde und sonstige andere Dinge eingehend besprochen und geübt. Am Nachmittag ist ein Lager-festus veranstaltet worden. Alles lachte und freute sich über die Vorbereitungen der einzelnen Kameraden.

Und nun noch ein Wortchen zum Essen: Es ist alles prima zubereitet und schmeckt sehr gut. Kakao, Würstchen, Tee, But-terkekeln usw. munden trefflich. An kleinen Erlebnissen fehlt es nicht. Doch der Platz ist zu klein, um sie alle aufzuführen. Das Schöne im Lager sind aber doch wohl die zwei Kaffeestühle. In der Freizeit und an sonntäglichen freien Minu-ten klinkt Musik über den Lagerplatz und alles freut sich und singt, wenn es geht, mit.

Da, in jedem Sommerlager wird es schöner. Das Wetter war bis jetzt auch günstig. Wir alle haben die Zeit zum Baden ausgenutzt und uns in dem schönen Reusfächer Bad nach Der-jens Luft getummelt. Und wenn wir dann aus dem Bad zu-rückgekehrt sind, dann wurden uns die Grüße aus der Heimat gebracht und man freute sich, daß sie einen zu Hause auch nicht „vergessen“ haben. Und wenn gar die Eltern zu Besuch kommen, dann ist die Freude groß.

So, und nun wollen wir hoffen, daß alles so weiter bleibt, wie bisher, denn dann wird uns das Sommerlager ein rechtes Erlebnis werden. Liebe.

Wegen Regenwetter Rotlager bezogen.

Der Sonntag nachmittags brachte bereits sehr viel Besuch ins Lager. Sehr viele Eltern waren gekommen und haben einige Stunden mit ihren Jungen verbracht und alles in schönster Ordnung gefunden. Gegen 16 Uhr zogen düstere Wolken am Himmel auf, die über wieder davonflogen. Nicht ein Tropfen Regen fiel zur Erde. Als am Abend die Fahnen eingeholt wor-den, machten sich allerdings Tropfen bemerkbar. Alles sauste nach dem Fahneneinholen in die Zelte, um zu schlafen. Einige Zeit darauf fing es aber mächtig an in Regengüssen zu prasseln. Die Jungen liegen sich aber nicht stören, überall in den Zelten begann man zu singen. Beherzte Jungen haben, nur mit Babe-hose bekleidet, auf dem Lagerplatz nach dem rechten. Der Jung-bannführer nahm die telefonische Verbindung mit dem Bür-germeister von Reusfächer wegen Besetzung der Rotquartiere auf. Von 340 Jungen rüdten 600 in ordnungsmäßigem Mar-sch nach der Stadt, um dort die bereitgestellten Rotquartiere zu beziehen. Bei ihrer Ankunft gab es heißen Tee mit Rum und kräftiges Weibchen mit dem Frohritztuch. Um 23 Uhr wa-ren alle wohlgebornen auf ihrem Rotlager und schlummerten berlich die ganze Nacht. Auch denen, die im Lager geblieben waren, ging es gut. Am Montag früh schien die Sonne wieder schön warm und alle, also auch die Jungen, die das Rotlager bezogen hatten, waren auf dem Ausmarsch nach dem Lager, einem Berg. Alles in bester Ordnung, alles ist wohl auf.

Als kommissarischer Ortsgruppenführer des Volks-bundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. ist Polizeipostler a. D. Rich. Ebert auf Verlangen der Ortsgruppe Wilsdruff der NSDAP. durch den Gauverbandsführer, Gauamtsleiter Han-ge in Dresden für den bisher mit der Führung beauftragten Amtsgeschäftsführer berufen worden. Bei dieser Gelegen-heit wird jeder, der sich noch nicht als Mitglied dieses Volks-bundes angemeldet hat, gebeten, dies recht bald bei dem neuen Ortsgruppenführer zu tun. Deutsche Kriegsgräberfürsorge ist eine obere Sache!

Meldestück für Reusfächer. Im Deutschen Reich ist in-nerhalb 24 Stunden nach erlangter Kenntnis jede Erkrankung und jeder Sterbefall an Reusfächer anzuzeigen. Zur Anzeige sind verpflichtet: 1. jeder Arzt, der die Krankheit oder die Aus-scheidung von Krankheitskeimern festgestellt hat; 2. der Haus-haltungsvorstand; 3. jede mit der Pflege oder Behandlung des Erkrankten berufsmäßig beschäftigte Person; 4. derjenige, in dessen Wohnung oder Behandlung der Erkrankungs- oder Todesfall sich ereignet hat; 5. der Leichenbestatter.

Wille einen kostenlosen Elektroherd! Wie berichtet, wird eine Aktion unternommen, um die Landwirtschaft mit verbilligten, wenn nicht sogar kostenlosen Elektrogeräten zu versorgen. Das heißt nun nicht, daß die Interessenten einfach an die Elek-trizitätswerke schreiben: „Senden Sie mir sofort kostenlos einen Elektroherd“. Die Geräte werden nicht kostenlos in die Land-wirtschaft gepumpt. Vielmehr ist beabsichtigt, die Geräte dort einzusetzen, wo die Bauern selbst mitarbeiten, zuerst also im Erdbel, aber natürlich auch in kleineren Betrieben. Dabei han-delt es sich in der Hauptsache um den Elektroherd, den Wasser-schlepper, den Futterdämpfer, den elektrischen Pflanz- und Elek-tromotore. Zunächst sollen in jedem Jahr 66 000 Elektroherde, 30 000 Warmwasserheizer, 34 000 Futterdämpfer, 10 000 Pflanz- und 130 000 Motoren für die Landwirtschaft berge-stellt werden. Mit der geschätzten Aktion ist nun grundrüh-lich die vordringliche Frage der Verbilligung landwirtschaftli-cher Produktionsmittel ins Rollen gebracht worden.

Ausnahmen von der Preiskontrollverordnung. Unter Aufhebung der bisherigen Bestimmungen hat der Reichs-kommissar für die Preisbildung die Vorschriften für die Be-handlung von Ausnahmeanträgen von der Preiskontroll-verordnung ergänzt. Für eine Reihe von Ausnahmean-trägen hat sich der Reichskommissar selbst die Entschei-dung vorbehalten. Das gilt z. B. für Anträge von essen-tiellen Betrieben und Unternehmen, wenn die Preis-erhöhung das gesamte Reich umfassen soll, von Verbän-den und wirtschaftlichen Zusammenschlüssen, von Kartellen und schließlich für Anträge von einzelnen Betrieben, wenn es sich um Fälle von grundsätzlicher Bedeutung handelt. In allen übrigen Fällen entscheiden die Preis-bildungsstellen, auch dann, wenn sich der Marktbericht des Antragstellers über den Bezirk einer Preisbildungs-stelle hinaus erstreckt. Vor Erteilung einer Ausnahme-erlaubnis ist regelmäßig eine Stellungnahme der Hauptabnehmer herbeizuführen. Preisverbündungen sind nur zulässig, wenn sie aus volkswirtschaftlichen Gründen oder zur Vermeidung besonderer Härten dringend er-forderlich erscheinen. Die Ausnahmeerlaubnis soll in der Regel nach höchstens einem Jahr ihre Gültigkeit ver-lieren. Die Preisbildungsstellen werden gleichzeitig er-sucht, alle alten Ausnahmeerlaubnisse zu überprüfen und gegebenenfalls aufzuheben.